

Die Richtlinien des Robert Koch-Instituts schreiben regelmäßige Beprobungen des Betriebswassers zahnärztlicher Behandlungseinheiten vor. Wird dabei eine erhöhte Keimzahl nachgewiesen, besteht nicht nur Infektionsgefahr, sondern es droht auch die Schließung der jeweiligen Einrichtung. So erging es der Universität Witten/Herdecke im Jahr 2010. Bei einer Routineuntersuchung wurden Legionellen nachgewiesen. Mit dem Einsatz des (Wasser-)Hygiene-Konzepts von BLUE SAFETY konnte das Problem dauerhaft behoben werden. Dr. Frank Tolsdorf, Kaufmännischer Leiter der Zahnklinik, berichtet nun von seinen Langzeiterfahrungen mit SAFEWATER.



Über sechs Jahre hygienisch einwandfreies Wasser

Farina Heilen

Diverse Studien zeigen, Zahnarztstühle fungieren als Übertragungsweg für gesundheitsschädliche Keime. Die baulichen und materialtechnischen Gegebenheiten der komplexen Schlauchsysteme bieten Biofilm und Bakterien einen idealen Nährboden. Neben Kolibakterien und *Pseudomonas spec.* gefährden insbesondere *Legionella pneumophila* die Gesundheit von Behandler, Team und Patient. Über Aerosole – der Wassernebel, der während einer Behandlung entsteht – gelangen die Legionellen in die Atemwege und können hier die gefährliche Legionärskrankheit auslösen. Nicht ohne Grund inkludiert der Hygieneplan der Bundeszahnärztekammer die Desinfektion der Wasser führenden Systeme der Behandlungseinheiten. Und auch das Gesundheitsamt kontrolliert regelmäßig die Wasserqualität



zahnärztlicher Einrichtungen. Ist der Befund der Analysen dann positiv, drohen die Schließung der Behandlungsräume und damit teure Ausfallzeiten. Eine Erfahrung, die auch Dr. Frank Tolsdorf, Kaufmännischer Leiter der Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke, machen musste.

Legionellenbefall in gesamter Zahnklinik

Es ist 2010: An der Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke steht die regelmäßige Beprobung durch das Gesundheitsamt an. Insgesamt hat die Einrichtung zu diesem Zeitpunkt

35 Behandlungszimmer mit Einheiten unterschiedlicher deutscher Marken. Dr. Tolsdorf veranlasst präventiv eine Beprobung mit einem beunruhigenden Ergebnis. Die Analysewerte zeigen eine biologische Kontamination: Legionellen. „Bei dem Ergebnis mussten wir natürlich sofort handeln. Unsere Studenten konnten nicht mehr ausgebildet, unsere Patienten nicht mehr behandelt werden. Unsere Stühle standen still. Die Auswirkungen der Legionellen auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Patienten war einfach nicht abzuschätzen, ein weiterer Betrieb reinen Gewissens nicht vertretbar“, beschreibt Dr. Tolsdorf die damalige Situation. In den folgenden Monaten kommen in der Zahnklinik in Zusammenarbeit mit Depot und Gesundheitsamt verschiedene Entkeimungsmethoden zum Einsatz. Erfolglos, der Legionellenbefall hält sich hartnäckig. „Ob Biofilmremovings, Impulsspülverfahren oder Filtersysteme, wir haben den gesamten Markt gescannt und alles probiert. Doch die Nachbeprobungen zeigten keine dauerhafte Verbesserung. Die Mittel waren allesamt maximal temporär wirksam“, so der Kaufmännische Leiter weiter, „schnell wurde deutlich, dass die Kontamination seinen Ursprung im Wassersystem hat. Nach Auswertung aller am Markt verfügbaren Methoden kam für uns nur eine zentrale Lösung infrage, um sämtliche Behandlungszimmer zu entkeimen und den Managementaufwand klein zu halten.“

(Wasser-)Hygiene-Konzept bringt die Lösung

Über das Hygieneinstitut der Universität Bonn erfährt BLUE SAFETY von den Hygieneproblemen der Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke. „Darauffin sind wir aktiv an Herrn Dr. Tolsdorf herangetreten“, erinnert sich Jan Papenbrock, Gründer und Geschäftsführer des Münsteraner

Dr. Frank Tolsdorf

ist Kaufmännischer Leiter der Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke und spricht über seine Langzeiterfahrungen mit dem SAFEWATER Hygiene-Technologie-Konzept.



UNIVERSITÄTS-
ZAHNKLINIK



Medizintechnologie-Unternehmens. Die Lösung: Das SAFEWATER Hygiene-Technologie-Konzept. Dessen Technologie sorgt für hygienisch einwandfreies Wasser an sämtlichen Austrittsstellen der Einheiten. Mithilfe hypochloriger Säure, direkt in die Wasserleitung zudosiert, wird der bestehende Biofilm abgebaut und dessen Neubildung nachhaltig vorgebeugt. Damit ist SAFEWATER das zentrale System, das Dr. Tolsdorf sucht.

„Das Unternehmen war sich aufgrund seiner Erfahrung so sicher, dass es uns den Erfolg vorab garantierte. Und auch das Gesundheitsamt hat uns in der Entscheidung den Rücken gestärkt“, erzählt der Kaufmännische Leiter.

Gleichzeitig bringt das Dienstleistungspaket von SAFEWATER die gewünschte Entlastung des Managements. Das Unternehmen kümmert sich um die Bestandsaufnahme und passt das Konzept an die individuellen Gegebenheiten an. Nach der Installation übernehmen die eigenen Servicetechniker die regelmäßige Wartung. Jährliche akkreditierte Probenahmen sichern die Wirkung ab.

Rechtssichere Wasserqualität

Inzwischen ist die Zahnklinik seit über sechs Jahren keimarm, der Legionellenbefall erfolgreich bekämpft.

„Mit SAFEWATER haben wir eine funktionierende Lösung, um die man sich

nicht mehr kümmern muss. Darüber freut sich auch das Gesundheitsamt. Ich bin mir der Qualität unseres Wassers jederzeit sicher und muss mir keine Sorgen mehr machen“, freut sich Dr. Tolsdorf heute. „Darüber hinaus spielt für uns als Zahnklinik die Rechtssicherheit eine wichtige Rolle, die wir mit BLUE SAFETY gewinnen. Wir sind juristisch nicht mehr angreifbar.“ Als Wasserexperte berät das Unternehmen zu rechtlichen, mikrobiologischen und technischen Aspekten der Wasserhygiene. Ob präventiv oder bei akuten Problemen, im Rahmen der kostenfreien *Sprechstunde Wasserhygiene* besucht das Unternehmen Interessierte in ihren zahnmedizinischen Einrichtungen.

Einfach unter 00800 88552288 oder www.bluesafety.com/Termin einen Termin vereinbaren.

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

Kontakt

BLUE SAFETY GmbH
Siemensstraße 57
48153 Münster
hello@bluesafety.com
www.bluesafety.com

